



Der Bürgerschaftsabgeordnete Jan Timke, Chef der „Bürger in Wut“, darf nun doch Stadtverordneter werden. Die Mehrheit im Stadtparlament gab ihren Widerstand dagegen gestern auf. Foto: eer

Kaufland könnte jetzt gebaut werden

Stadtverordnetenversammlung billigt Änderung des Planrechts mit Stimmenmehrheit von SPD und CDU

Bremerhaven (rad). Irgendwann ist alles gesagt. Auch zum Thema Phillipsfield und Kaufland. Dennoch war die Debatte in der Stadtverordnetenversammlung gestern noch für ein paar Aufreger gut. Auch für die Erkenntnis, dass die SPD dafür stimmte, den Bebauungsplan für eine Supermarktsiedlung maßzuschneidern, die sie gar nicht will – aus Rücksicht auf die CDU.

Das Planrecht lässt es nach dem Mehrheitsbeschluss gestern zu, auf dem Sportplatz an der Melchior-Schwoon-Straße jederzeit einen Großdiscounter anzusiedeln. Frü-

hestens jedoch nach der Wahl im Frühjahr 2011. Bis dahin, so die Vereinbarung zwischen SPD und CDU, liegt das Kaufland-Projekt auf Eis. Wenn es nach den Sozialdemokraten gehe, so deren baupolitischer Sprecher Sönke Allers, werde das Phillipsfield auch nach der Wahl nicht verkauft. Das hänge aber von den künftigen Mehrheitsverhältnissen ab. „Vielleicht gehen wir den Weg ja auch allein“, rief Bürgermeister Michael Teiser (CDU) dazwischen, der als Motor des Kaufland-Projektes gilt. Gelächter im Plenum. „Er ist ja wieder groß in Form“, meinte Bernd Freemann von der FDP.

Als Walter Müller von der Partei Die Linke seine Forderung nach einem Einzelhandelskonzept begründete und auf die mehr als 5000 Unterschriften gegen Kaufland zu sprechen kam, fühlte sich der Bürgermeister noch einmal herausgefordert. Die Unterschriften seien zum größten Teil von Beschäftigten bei „Real“ – einem Kaufland-Konkurrenten – gesammelt worden, unterstellte Teiser. Er falle darauf nicht herein: „Wenn die Grünen sich davon beeindruckt lassen, ist ihre Zeit als Grüne abgelaufen.“ Fragende Gesichter. Wer das Projekt verhindere sei dafür verantwortlich, dass

Timke wird nicht länger ausgeschlossen

Stadtverordnete stärken „Bürger in Wut“

Bremerhaven (guh). Jan Timke wird Stadtverordneter. Gestern stimmten die Stadtverordnetenversammlung mehrheitlich dafür. Lediglich die Grünen lehnten den Vorsitzenden der „Bürger in Wut“ (BiW) ab. Der stand bislang unter Verdacht der Wahlfälschung. Auch für SPD und CDU ist dieser Vorwurf nicht ausgeräumt.

Strittig ist, ob Timke zum Zeitpunkt der Bürgerschafts- und Kommunalwahl im Mai 2007 – wie im Ortsgesetz vorgeschrieben – drei Monate in der Seestadt gelebt hat. Laut Recherchen des Stadtwahlleiters Ulrich Freitag und des Leiters des Bürger- und Ordnungsamts, Horst Keipke, bestehen erhebliche Zweifel daran.

Die wurden auch in einem Prozess vor dem Bremerhavener Amtsgericht nicht entkräftet, gleichwohl sprach es Timke aus Mangel an Beweisen frei. „Es bleibt ein bitterer Beigeschmack“, resümierte Stadtverordnetenvorsteher Artur Beneken (SPD), als er gestern vorschlug, von weiteren Schritten gegen den BiW-Mann abzusehen und ihn als Nachrücker für die aus der Stadtverordne-

tenversammlung zurückgetretene Annefriede Laue zu akzeptieren.

So hatte es der Ausschuss für Verfassung und Geschäftsordnung am 2. Juni in vertraulicher Sitzung einstimmig empfohlen. Grünen-Fraktionschef Dr. Ulf Eversberg rückte davon gestern ab. „Nach längerer Diskussion sind wir zu der Auffassung gelang, dass der Stadtwahlleiter weiter juristisch gegen Timke vorgehen soll.“

„Ich bin erstaunt, wie es innerhalb von so wenigen Tagen zum Gesinnungswandel kommen konnte“, meinte SPD-Fraktionschef Klaus Rosche. Bemerkenswert am Urteil des Amtsgerichts fand er, dass die Beweislast ausschließlich bei der Stadt lag. „Vor Gericht und auf hoher See sind wir allein in Gottes Hand“, begründete er, warum die SPD nicht mehr an ihrer ursprünglichen Ablehnung festhalte.

Kontroverse Diskussion

CDU-Fraktionschef Paul Bödeker lobte ausdrücklich das Verhalten der Grünen. Auch innerhalb seiner Fraktion sei die Diskussion kontrovers geführt worden, weil es erhebliche Zweifel an der Wählbarkeit Timkes gebe. „Wir hätten gerne anders gestimmt. Gleichwohl fühlen wir uns am Koalitionsvertrag gebunden und stimmen mit der SPD.“

„Ich wundere mich, dass einfache Stadtverordnete ein Strafgerichtsurteil kommentieren, obwohl sie nicht einmal bei der Verhandlung waren“, kritisierte Timke anschließend. „Ich bin 21 Monate lang rechtswidrig aus der Stadtverordnetenversammlung herausgehalten worden“, lautet seine Sicht über den gesamten Vorgang.

Nach den Sommerferien wird Timke in der Stadtverordnetenversammlung Platz nehmen. Einen Sitz in der Bürgerschaft hatte er im Sommer vergangenen Jahres durch Nachwahlen in Eckernfeld erstritten. Dort waren erhebliche Fehler bei der Kommunalwahl festgestellt worden.

STANDPUNKT



Gert-Ulrich Hensellek

Schaler Beigeschmack

Im Zweifel für den Angeklagten. So begründete das Amtsgericht seinen Freispruch gegen den „Oberbürger in Wut“. Nun hat die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung das Urteil akzeptiert. Anstatt weiterhin mit dem Rechtspopulisten zu prozessieren und ihm dadurch Medienpräsenz zu garantieren, soll es nun auf politischer Ebene weitergehen. Ein schaler Beigeschmack bleibt. Zwar entspricht die Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung nun dem Wählerwillen. Gleichwohl darf der bislang beispiellose Vorgang in der Stadtverordnetenversammlung nicht ohne Nachspiel bleiben.

Geprüft werden muss vor allem, ob Fehler der Verwaltung diesen Vorgang erst möglich gemacht haben. Hier ist Stadtwahlleiter Ulrich Freitag gefordert, festzustellen, ob die bisherige Überprüfung der Kandidaten auf ihre Wählbarkeit hin wirklich ausreichend ist. Sonst geben sich die Polit-Touristen in Bremerhaven bald die Klinke in die Hand.

IM BLICKPUNKT

Der Wohnsitz und das Wahlrecht

Bei den Kommunalwahlen 2007 geriet der Vorsitzende der rechtspopulistischen Wählervereinigung „Bürger in Wut“, Jan Timke, unter Verdacht, seinen Hauptwohnsitz keine drei Monate vorher in Seestadt gehabt zu haben. Das aber schreibt es das Wahlgesetz vor. Vielmehr soll der Bundespolizist seinen Lebensmittelpunkt in Berlin gehabt haben, wo er auch gearbeitet hat, so der Vorwurf. Das Verwaltungsgericht sollte entscheiden. Das ist nun hinfällig.

52020

NZ-Gewinnspiel

Die NZ verlost drei Stadtführer Bremerhaven aus dem NW-Verlag.

Um zu gewinnen, rufen Sie bis zum 16. Juni, 12 Uhr, an und nennen als Lösung „Buch“:

☎0137/808 400 150

Sie können auch eine SMS mit NZ GEWINN BUCH und Ihrem Namen sowie Anschrift an die 52020 senden.

Jeder Anruf kostet 0,50 Euro, jede SMS 0,49 Euro inkl. 0,12 Euro VFD2-Anteil, Mobilfunk ggf. abweichend. Bitte keine Satzzeichen verwenden, sondern Begriffe mit Leerstellen trennen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ratgeber für Bremerhaven

NW-Verlag gibt kompakten Stadtführer für Touristen und Einheimische heraus

Bremerhaven (olb). Pünktlich vor der Eröffnung des Klimahauses gibt es jetzt einen neuen Stadtführer durch Bremerhaven. In dem hundertseitigen Buch finden Touristen und Seestädter viele Informationen rund um Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie und öffentliche Einrichtungen.

Zusammengestellt haben die Informationen der Bremerhavener NW-Verlag und die Wirtschaftsförderer der BIS. Dabei legen sie ihr Augenmerk sowohl auf die großen Attraktionen als auch auf die vielen kleineren Sehenswürdigkeiten

der Stadt, zum Beispiel das Museum der 50er Jahre und das Figurentheater Bremerhaven.

„Ich war selbst erstaunt, wie viele Angebote es gibt“, sagt Harald Kirbach vom NW-Verlag. Der Stadtführer richte sich nicht allein an Touristen, sondern auch an Bremerhavener, die ihre Stadt neu entdecken wollten. Außer dem detaillierten Verzeichnis bietet er auch kurze Texte über die Häfen und eine kleine Stadtgeschichte.

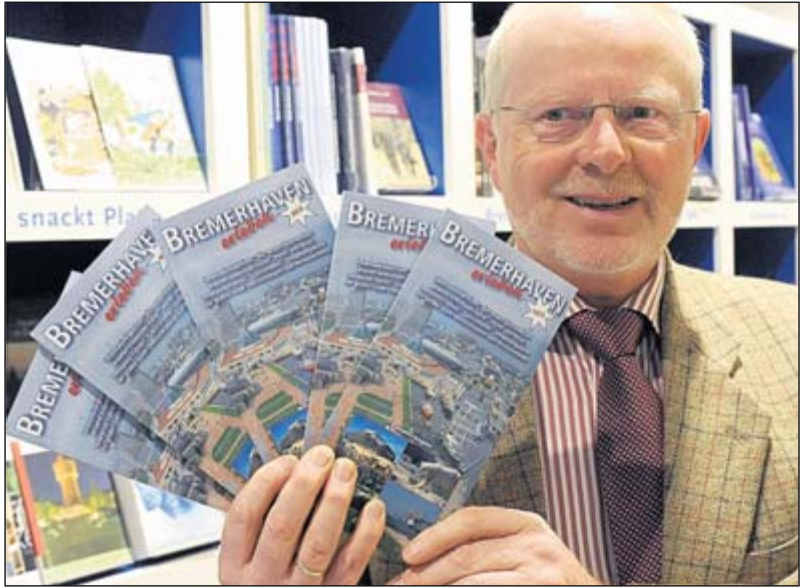
Im Preis von 8,90 Euro enthalten ist eine Übersichtskarte zum Herausnehmen. Interessenten, die den Stadtführer in den Geschäftsstellen der NORDSEE-ZEITUNG

erwerben, bekommen einen zusätzlichen Plan dazu. Mit dem Coupon auf Seite 34 dieser Ausgabe kann man sich den Stadtführer portofrei zuschicken lassen.

AUF EINEN BLICK

Was: Stadtführer „Bremerhaven erleben“, NW-Verlag, 100 Seiten, 8,90 Euro.

Wo: Erhältlich im Buch- und Zeitschriftenhandel, bei Touristen-Informationen, in den Geschäftsstellen der NORDSEE-ZEITUNG, beim NW-Verlag (www.nw-verlag.de) und bei Tankstellen.



Harald Kirbach, Geschäftsführer des NW-Verlags, stellte den neuen Stadtführer im Kunden-Center der NORDSEE-ZEITUNG vor. Foto: eer

200%

Am 12. und 13. Juni

Rabatt auf alles!*

*ausgenommen C&A Finanzprodukte und Dienstleistungen.

C&A